

**3775/AB XXI.GP**

---

**Eingelangt am: 26.06.2002**

Der Bundesminister für Justiz

Die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Terezija Stoisits, Kolleginnen und Kollegen haben an mich eine schriftliche Anfrage betreffend "Iran-Reise und Gesprächsthemen" gerichtet.

Ich beantworte diese Anfrage wie folgt:

Zu 1:

Ich war vom 22. April bis 25. April 2002 im Iran.

Zu 2:

Im Einklang mit den außenpolitischen Richtlinien der Europäischen Union und der Österreichischen Bundesregierung soll der Kontakt mit dem Iran auf verschiedenen Ebenen gepflogen werden. Zweck meiner Reise war daher der Beginn und die Weiterentwicklung eines Gedankenaustausches mit Repräsentanten der islamischen Justiz.

Zu 3:

Der Botschafter der Islamischen Republik Iran hat mir am 27. Februar 2002 die Einladung des Justizministers zu einem offiziellen Besuch in der Islamischen Republik Iran persönlich überreicht. Mit Schreiben vom 19. März 2002 habe ich diese Einladung angenommen.

Zu 4:

Das Gespräch mit Justizminister Hojjatoleslam Esmail Shoushtari betraf vor allem die Zusammenarbeit der beiden Länder auf justiziellem Gebiet. Dabei wurde neben

der Juristenausbildung auch die Frage der Ratifizierung des Wiener Kaufrechtsübereinkommens durch den Iran angesprochen.

Im Anschluss an das Gespräch wurde ein sogenanntes Memorandum Of Understanding über Kooperationsabsichten zwischen dem Bundesministerium für Justiz der Republik Österreich und dem Justizministerium der Islamischen Republik Iran unterzeichnet. Dieses Memorandum sieht eine vertiefte Zusammenarbeit der beiden Ministerien durch Informationsaustausch speziell auf den Gebieten der Meinungsäußerungs- und Pressefreiheit und durch Erfahrungsaustausch insbesondere auf dem Gebiet der Terrorismusbekämpfung vor. Beim Einsatz automationsunterstützter Datenverarbeitung ist ebenfalls ein Erfahrungsaustausch vorgesehen.

Der Vizepräsident der Islamischen Republik Iran, der zugleich Beauftragter zur Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität ist, berichtete mir über Bemühungen der iranischen Regierung im Zusammenwirken mit anderen Ländern, insbesondere Afghanistan, zur Bekämpfung des Rauschgifthandels.

Beim Zusammentreffen mit dem Chef der Justiz der Islamischen Republik Iran Ajatollah Seyyed Mahmoud Hashemi Shahroudi wurden insbesondere die internationale Zusammenarbeit im Kampf gegen Kriminalität und Terrorismus, Fragen der Menschenrechte und - als österreichisches Anliegen - der Ausbau der demokratischen Strukturen im Iran angesprochen.

Mit dem Chef der Justiz der Provinz Teheran Hojjatoleslam Abbas Ali Alizadeh wurden Gerichtsstruktur und -Organisation, die Aus- und Fortbildung von Richtern, Fragen der Pressefreiheit und Probleme im Zusammenhang mit der Menschenrechtskonvention besprochen.

In Teheran habe ich auch das Gefängnis Evin besucht und mit dem Leiter dieses Gefängnisses allgemeine Fragen des Strafvollzuges erörtert.

#### Zu 5 bis 8:

Während meines Aufenthaltes im Iran habe ich mit hochrangigen Persönlichkeiten der iranischen Justiz Gespräche zu den verschiedensten Justizthemen geführt. Dabei sind viele Bereiche angesprochen worden, die von beiderseitigem Interesse sind. Das Thema Jugendkriminalität kam nur am Rande - besonders im Zusammenhang mit Suchtgiftkriminalität - zur Sprache.

Die Frage der Bedeutung eines Jugendgerichtshofes wurde im Hinblick auf die mit Österreich wenig vergleichbaren Strukturen im Gerichtsaufbau nicht berührt.

Tatsächlich konzentrierten sich die Arbeitsgespräche auf andere Schwerpunkte, die sich aus der Beantwortung zu Frage 4 ergeben.

Zu 9:

Keine.

Zu 10:

Fragen der Jugendkriminalität wurden bei den Gesprächen nur am Rande berührt. Dieser Themenbereich wird daher im Gegensatz zum Erfahrungsaustausch bei der Bekämpfung organisierter Kriminalität und zum Informationsaustausch auf dem Gebiet der Meinungs- und Pressefreiheit sowie bei der automationsunterstützten Datenverarbeitung im abgeschlossenen Memorandum nicht gesondert erwähnt.